



Positionsbarometer

Die Teilnehmenden positionieren sich und diskutieren miteinander zu Aussagen zum Thema „Behinderung“.

Ziele

- Die Teilnehmer_innen setzen sich mit verschiedenen persönlichen und politischen Fragen rund um das Thema „Behinderung“ auseinander.
- Die Teilnehmer_innen hören andere Standpunkte und vertreten ihren eigenen.
- Die Teilnehmer_innen erleben, dass manchen Positionen mit inneren Dilemmata verbunden sind und es oft keine „richtige“ Position gibt.

Rahmenbedingungen

| | |
|--------------|--|
| Zeit | 60 Minuten |
| Gruppengröße | 10–20 TN |
| Material | Blatt mit Aussagen zum Thema „Behinderung“ |
| Raum | ein großer Raum |

Ablauf der Übung

Räumen sie den Raum so um, dass es eine große freie Fläche gibt.

Sagen Sie den Teilnehmer_innen, dass Sie ihnen gleich eine Aussage vorlesen. Erklären Sie weiter, dass Sie zu jeder Aussage zwei Positionen vorgeben und zeigen, welche Seite des Raums für die eine Position steht und welche für die andere. Die



Teilnehmer_innen sollen sich dann auf die Seite des Raumes stellen, auf der ihre Position liegt.

Lesen Sie nun die erste Aussage vor. Erlauben Sie den Teilnehmer_innen, die sich nicht eindeutig für eine Position entscheiden können, sich in der Mitte zu positionieren.

Fragen Sie Teilnehmer_innen auf verschiedenen Positionen, was sie zu der Aussage denken. Achten Sie darauf, dass alle Positionen dabei gleich viel Platz erhalten und dass keine Position abgewertet wird. Halten Sie Ihre eigene Meinung zurück.

Wenn alle Positionen benannt worden sind, gehen alle Teilnehmer_innen quer durch den Raum. Dann lesen Sie die nächste Aussage vor, nennen die verschiedenen Positionen dazu und fordern die Teilnehmer_innen erneut, sich für eine zu entscheiden.

Wenn Sie alle Aussagen vorgelesen haben, schätzen Sie bitte ein, ob jetzt schon genug diskutiert wurde und die Übung damit beendet ist oder ob es noch ein Auswertungsgespräch geben soll.

Auswertung

- Was haben Sie Neues erfahren?
- Was hat Ihnen Denkanstöße gegeben? Gibt es Dinge, über die Sie jetzt vielleicht anders denken als vor der Diskussion?

Variante

Wenn die Teilnehmer_innen stehfaul sind, können Sie ihnen auch erlauben, mit einem Stuhl von Position zu Position zu wandern.



Quelle

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.

Material-Anhang: Mögliche Aussagen (in den Klammern stehen die entgegengesetzten Positionen)

- Es ist besser, von „Behinderten“ statt von „Menschen mit Behinderungen“ zu sprechen. (stimmt – stimmt nicht)
- Ich fände es ganz schlimm, wenn mein Kind behindert wäre. (ganz schlimm – gar nicht schlimm)
- Ich würde einer Abtreibung zustimmen, wenn bei meinem Kind während der Schwangerschaft das Down-Syndrom festgestellt würde. (zustimmen – nicht zustimmen)
- Wenn ich z.B. durch einen Unfall querschnittsgelähmt werden sollte, würde ich lieber nicht mehr leben wollen. (leben wollen – nicht leben wollen)
- Menschen über 70 sollten kein künstliches Hüftgelenk mehr bekommen. (ja – nein)
- Menschen mit Erbkrankheiten sollten keine Kinder bekommen dürfen. (ja – nein)
- Gesunde Menschen sind mehr wert als kranke Menschen. (stimmt – stimmt nicht)
- Die Behinderten belasten unser Sozialsystem, ohne dass sie etwas nützen. (stimmt – stimmt nicht)